



**Inhalt des Hauptblattes:** Abbildung Nr. 1 und 2. Jacke aus schwarzem Kaschmir (mit Schnitt). — 1 und 3. Fanchon aus weißer Eiderwolle, Strick- und Häkelarbeit (mit Schnitt). — 2. Gestricktes Fanchon von weißer Eiderwolle (mit Schnitt). — 3. Jacke aus grauem Doublestoff mit Revers (mit Schnitt). — 4. Gestricktes Fichu mit Capote (mit Schnitt). — 5. Anzug für junge Damen. — 6. Gehäkelte Pelierine (mit Schnitt). — 7 und 8. Kragen aus Häkel- und Filzarbeit (mit Schnitt). — 9. Gestrickte Unterjacke mit kurzen Ärmeln für Damen. — 10, 17 und 18. Schuh aus einem wollenen Strumpf für Kinder von 3—5 Jahren. — 11. Schuh aus Tuchresten für Kinder von 3—5 Jahren. — 12. Shawl aus Rahmenarbeit. — 13. Gehäkelter Shawl. — 14. Gestrickter Shawl. — 15 und 16. Mantelet aus Rahmenarbeit (mit Schnitt). — 19 und 20. Jagdrock aus water-proof-Stoff (mit Schnitt). — 21. Tailleurwärmer für Mädchen bis zu 2 Jahren (mit Schnitt). — 22—28. Verschiedene Garnituren zu Capoten, Pelierinen und dergl. — 29. Capote aus blauem Kaschmir (mit Schnitt). — 30. Capote aus Rahmenarbeit (mit Schnitt). — 31. Capote aus schwarzem Kaschmir mit Stickerei (mit Schnitt). — 32. Gestrickter Shawl, auch als Capote zu tragen. — 33. Capote aus rother und weißer Cordounetwolle (mit Schnitt). — 34. Gehäkelte Capote mit Charpes (mit Schnitt). — 35 und 36. Gehäkelte Tailleurwärmer mit Schoß (mit Schnitt). — 37 und 38. Gestrickte Pelierine mit Capuchon (mit Schnitt). — 39. Pelierine aus Rahmenarbeit (mit Schnitt). — 40—47. Die Rahmenarbeit. — 48 und 49. Zwei Kleins in Rahmenarbeit zu Capoten, Pelierinen und dergl. — 50—53. Zwei Vorbüden zur Garnitur von Capoten, Kragen, Mantelets und dergl. Rahmenarbeit. — 54 und 55. Zwei Spitzen in point-lace-Stickerei. — 56. Handschuh mit Manschette für Damen. Strick- und Häkelarbeit. — 57. Kravatte für Kinder. — 58. Kravatte für Kinder. — 59 und 60. Jacke mit Capuchon für Kinder bis zu 2 Jahren. — 61. Capote für Kinder (mit Schnitt). — 62. Unterrock aus rothem Planel (mit Schnitt). — 63. Gehäkelter Unterrock für Damen. — 64. Gestrickte Weste mit langen Ärmeln für Herren. — 65 und 66. Zwei Gebördüren in Buntstickerei. — 67 und 68. Fächer ohne Ärmel für junge Mädchen (mit Schnitt). — 69 und 70. Gehäkelte Jacke mit Capuchon für Kinder von 3—5 Jahren (mit Schnitt). — 71. Gehäkeltes Kleid für Kinder von 1—3 Jahren (mit Schnitt). — 72. Stiefelchen für Kinder bis zu einem Jahre (mit Schnitt). — 73. Gestricktes Stiefelchen für Kinder bis zu einem Jahre. — 74. Gestrickte Samasche für Kinder von 3—5 Jahren. — 75. Samasche für Kinder von 4—6 Jahren (mit Schnitt). — 76. Gestrickter Unterrock für Mädchen von 10—12 Jahren. — 77 und 78. Gehäkelte Pelierine für ältere Damen (mit Schnitt).

**Inhalt des Supplements:** Die Schnittmuster zu den Abbildungen Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 15, 19, 21, 29, 30, 31, 33, 34, 35, 37, 39, 61, 62, 67, 69, 71, 72, 75, 77. Die Dessins zu den Abb. Nr. 31 und 62. Die Beschreibungen zu den Abbildungen Nr. 1, 2, 3, 4, 6, 7, 10, 11, 15, 19, 21, 27, 30, 31, 33, 34, 35, 37, 39, 48, 49, 56, 59, 61, 62, 63, 64, 67, 69, 71, 72, 74, 75, 76, 77.

**Allgemeine Bemerkungen**

über die Ausführung der in dieser Nummer enthaltenen Strick- und Häkelarbeiten, über die Verwendung der Schnittmuster zu denselben u. s. w.  
Um den Leserinnen die Ausführung der in der heutigen Nummer enthaltenen Strick- und Häkelarbeiten zu erleichtern,

haben wir von sämtlichen Fichus, Pelierinen, Fächern, Capoten, Kragen u. s. w. die Schnittmuster auf dem Supplement gegeben. Vor Beginn des gewählten Gegenstandes richtet man den dazu gehörigen Schnitt aus Gaze her und heftet die Theile nach den Ziffern zusammen. Beginnt man die Theile an ihrem unteren Rande, so hat man längs der Brustfalten in erforderlicher Weise zu zunehmen; beginnt man sie an ihrem oberen Rande

(am Halsauschnitt), so hat man längs der Brustfalten abzunehmen. Ueber das Zu- und Abnehmen s. weiter unten.  
Die in Häkelarbeit hergestellten Gegenstände dieser Nummer sind meist im gewöhnlichen tunesischen Häkelstich oder in verschiedenen Abarten desselben hergestellt. Sämtliche tunesische Häkelstiche werden in Musterreihen ausgeführt, von denen jede 2 Touren zählt, und zwar eine hingehende Tour, in welcher die

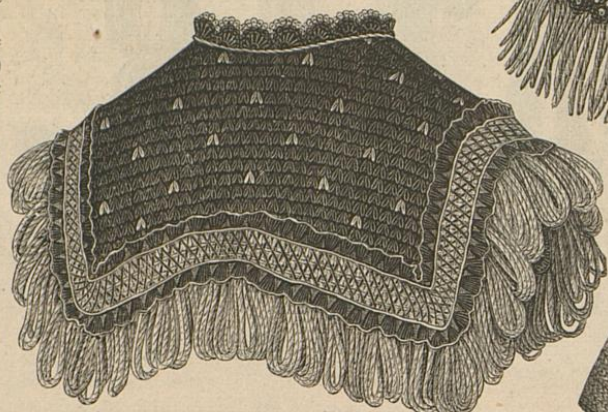


**Nr. 1. Jacke aus schwarzem Kaschmir.** Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 2.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 7—12.  
**Fanchon aus weißer Eiderwolle.** Strick- und Häkelarbeit. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 3.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 14.  
**Nr. 2. Jacke aus schwarzem Kaschmir.** Vorderansicht. (Zu Abb. Nr. 1.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. II, Fig. 7—12.  
**Gestricktes Fanchon von weißer Eiderwolle.** Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 15.  
**Nr. 3. Jacke aus grauem Doublestoff mit Revers.** Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1—6.  
**Fanchon aus weißer Eiderwolle.** Strick- und Häkelarbeit. Vorderansicht. (Zu Abb. Nr. 1.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 14.  
**Nr. 4. Gestricktes Fichu mit Capote.** Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. III, Fig. 13.  
**Nr. 5. Anzug für junge Damen.**

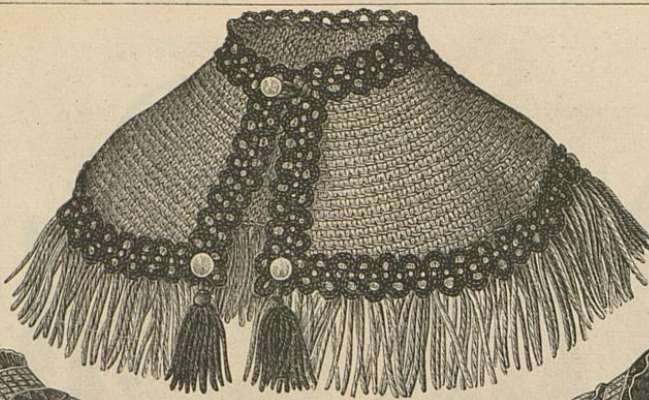


Maschen aufgenommen werden, eine zurückgehende Tour, in welcher man die Maschen abmascht.

Das Zu- und Abnehmen bei Arbeiten im tunesischen Häkelstich findet inmitten der Arbeit oder am Außenrande statt. Hat man in der Mitte der Arbeit zuzunehmen, so nimmt man in der ersten Tour einer Musterreihe die zuzunehmende Masche je aus einer wagerechten zwischen zwei senkrechten Maschengliedern befindlichen Kettenmasche auf. Hat man in der Mitte der Arbeit abzunehmen, so schürzt man in der zweiten Tour der Musterreihe 2 bis 3 Maschen zugleich zu 1 Masche zusammen und nimmt in der darauf folgenden Tour aus diesen 2 oder 3 Maschengliedern nur 1 Masche auf. In dieser Weise findet auch das Zu- und Abnehmen am Außenrande der Arbeit statt,



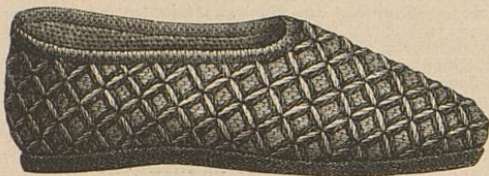
Nr. 7. Kragen aus Häkel- und Filetarbeit. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 8 und 26.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 24.



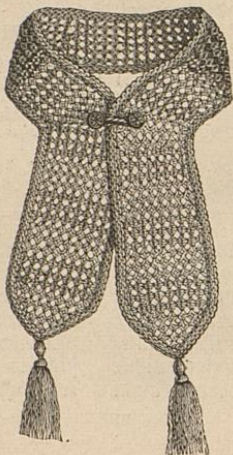
Nr. 6. Gehäkelte Pelerine. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 25.



Nr. 8. Kragen aus Häkel- und Filetarbeit. Vorderansicht. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 24. (Hierzu die Abb. Nr. 7 und 26.)



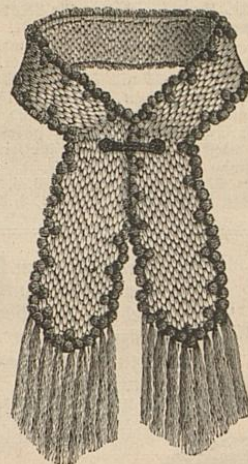
Nr. 10. Schuh aus einem wollenen Strumpf für Kinder von 3—5 Jahren. (Hierzu die Abb. Nr. 17 und 18.) Beschreibung: Rück. d. Suppl.



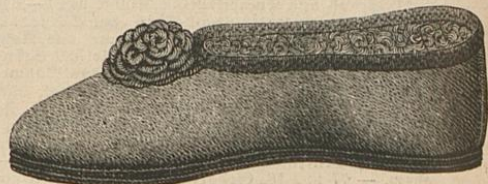
Nr. 12. Shawl aus Rahmenarbeit. (Hierzu die Abb. Nr. 48 und 52.)



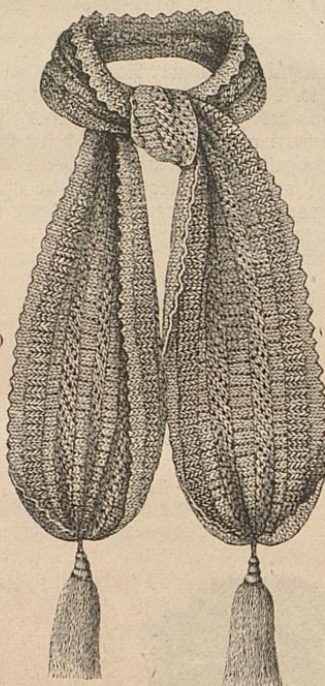
Nr. 9. Gestrickte Unterjacke mit kurzen Aermeln für Damen.



Nr. 13. Gehäkelter Shawl mit Wollenbällchen.



Nr. 11. Schuh aus Tuchresten für Kinder von 3—5 Jahren. Beschreibung: Rück. d. Suppl.



Nr. 14. Gestrickter Shawl.

wenn man daselbst nur wenige Maschen ab- oder zuzunehmen hat. Hat man je nach der Form des betreffenden Schnitttheils am Außenrande eine größere Anzahl Maschen zuzunehmen, so macht man für das Zunehmen an der linken Seite der Arbeit einen Anschlag, dessen Länge der linken Hälfte des Außenrandes entsprechen muß. Aus diesen Anschlagmaschen nimmt man stets in der ersten Tour der betreffenden Musterreihen die für das Zunehmen erforderliche Anzahl Maschen auf. In der ersten Musterreihe bleiben die für das Zunehmen bestimmten Anschlagmaschen unberücksichtigt. Für das Zunehmen an der rechten Seite der Arbeit führt man je nach Vollendung einer Musterreihe die erforderliche Anzahl Luftmaschen aus und nimmt aus diesen in der nächsten Tour je 1 M. auf. Hat man eine größere Anzahl Maschen abzunehmen, so läßt man dieselben an beiden Seiten der Arbeit unberücksichtigt.

Das Zu- und Abnehmen bei Strickarbeiten findet ebenfalls in verschiedener Weise statt. Für das Zunehmen strickt man entweder aus 1 Masche 2 Maschen oder man legt die erforderliche Anzahl Maschen,

welche zuzunehmen sind, je am Ende der Touren neu auf. Für das Abnehmen strickt man entweder 2 oder 3 Maschen zusammen als 1 Masche ab oder man hebt von zwei Maschen die erste ab, strickt die zweite ab und zieht die abgehobene Masche über die abgestrickte. Hat man an den Seiten der Arbeit eine größere Anzahl Maschen abzunehmen, so macht man dieselben am Beginn der betreffenden Tour ab. Für Strickarbeiten, welche einen sehr langen Anschlag erfordern, kann man auch einen Luftmaschen-Anschlag häkeln; man nimmt dann das obere Glied jeder M. des Anschlags auf die Stricknadel.

Nach Vollendung der einzelnen Theile einer Arbeit spannt man diese auf einem Brett aus, so daß sie genau die Form des Schnittmusters haben, und feuchtet sie auf der Rückseite an, wodurch die Theile glatt werden, dann erst häkelt, strickt oder näht man sie nach Angabe der Ziffern zusammen.

**Anzug für junge Damen.**

Hierzu die Abbildung Nr. 5.

Kleid mit Doppelrock aus grauer Popeline mit Blenden von dunklerer Popeline garnirt. Der anschließende Paletot aus grünem Doublestoff ist mit schwarzen Sammetstreifen verziert. Schwarzer Sammethut mit langer weißer Straußfeder und Schleifen aus schwarzem Großgrainbande.



Nr. 15. Mantelet aus Rahmenarbeit. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 16, 49 und 50.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 18 und 19.



Nr. 16. Mantelet aus Rahmenarbeit. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 15, 49 und 50.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 18 und 19.

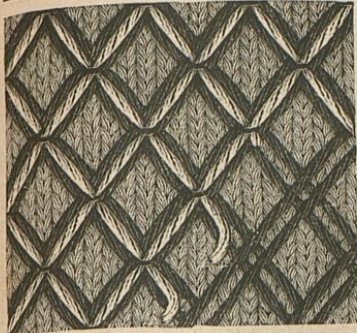
**Gestrickte Unterjacke mit kurzen Aermeln.**

Hierzu die Abbildung Nr. 9.

Die Unterjacke mit kurzen Aermeln ist von rosa Strichwolle und mit Holzstricknadeln gestrickt. Man beginnt die Unterjacke welche ganz im Zusammenhang gestrickt wird, am unteren Rand mit einem Anschlag von 160 M. (Maschen). Dann strickt man für den Rand hin- und zurückgehend 20 Touren abwechselnd 2 M. rechts, 2 M. links. Von nun an strickt man auf einer (der rechten) Seite stets ganz rechts, auf der andern Seite ganz links. Man arbeitet so weiter nächst 30 Touren; doch hat man in der ersten der selben nach der 14. und 26. M. je 1 M., nach der 49. und 109. M. je 2 M. hierauf wieder nach der 132. und 144. je 1 M. links

abzustricken. Die beiden je einzeln abgestrickten M. an jeder Seite bilden das Nähtchen für die Brustfalten die je 2 M. links bilden das Nähtchen unter dem Arm und grenzen die M. des Rückentheils ein. Längs dieser Nähtchen wird das Zunehmen ausgeführt, und zwar hat man zu beiden Seiten der Seitennähtchen je 1 M., längs der vorderen Nähtchen jedoch je nur an einer und zwar je an der nach vorn hin gerichteten Seite 1 M. zuzunehmen. Dieses Zunehmen findet zunächst in der 5., 9., 13., 17., 21., 25. und 29. Tour statt. Dann hört das Zunehmen an beiden vorderen Nähtchen auf; an den Seitennähtchen wird dasselbe noch 2mal wiederholt und zwar in der 33. und 41. Tour hierauf folgen noch 10 Touren ohne Zunehmen. Man läßt nun die M. der Vordertheile einstweilen unberücksichtigt und strickt mit den M. des Rückentheils 42 Touren, man hat dabei am Ende jeder der ersten vier Touren je 2 M. zusammenzustricken, außerdem an jeder Seite von der 9. Tour ab in regelmäßigen Zwischenräumen 10mal je 1 M. zuzunehmen. Hierauf werden die mittleren 12 M. des Rückentheils abgemacht, mit den an jeder Seite noch übrigen M. strickt man nun noch 14 Touren, wobei





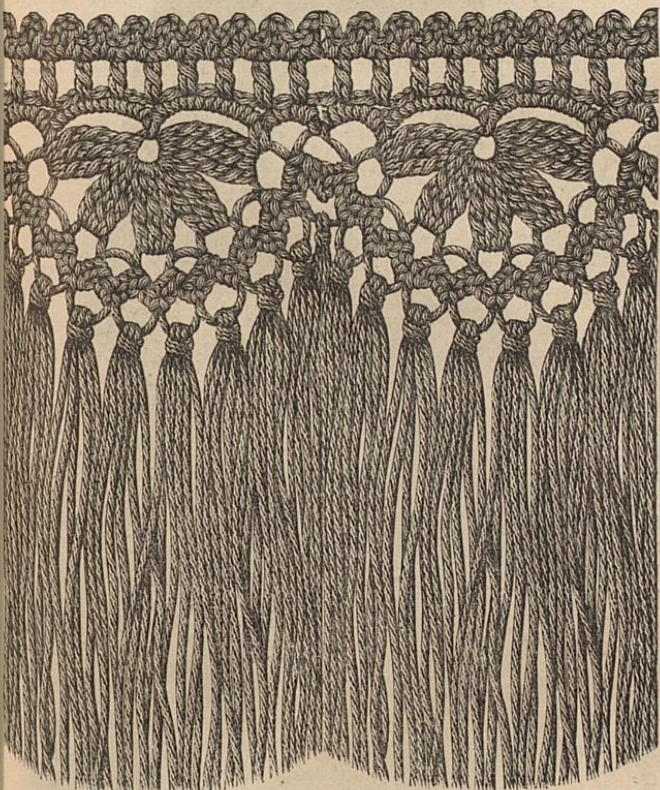
Nr. 17. Theil der oberen Bekleidung zum Schuh (Abb. Nr. 10). Originalgrösse.

man an der Seite des Halsauschnittes in jeder 2. Tour je 1 M. abmascht, an der anderen Seite jedoch, um die schräge Seite der Achsel zu bilden, jede zweitfolgende Tour durch Abmaschen von mehreren M. verkürzt, bis in der 14. Tour sämtliche M. aufgebraucht sind. Man strickt nun den rechten Vordertheil mit den zuvor unberücksichtigt gebliebenen M. fertig. Zunächst mascht man die 10 M., welche dem Seitennähtchen zunächst sind, ab; mit den übrigen M. strickt man noch 45 Touren, doch hat man an der Seite, welche das Armloch bildet, in der 2. und 4. dieser Touren je 2 M. abzumachen, dann in der 13., 17. und 20. Tour daselbst je 1 M. abzunehmen, in der 27., 29. und 41. Tour jedoch an derselben Seite je 1 M. zuzunehmen. Alsdann strickt man noch 26 Touren, in der ersten derselben hat man am vorderen Rande, um den Halsauschnitt zu bilden, die ersten 14 M. abzumachen, dann hat man an derselben Seite in jeder zweitfolgenden Tour die beiden ersten M. daselbst zusammen als eine M. abzustriken. An der andern Seite hat man von der 11. dieser 26 Touren ab die Touren durch Abmaschen von je mehreren M. zu verkürzen, wodurch auch hier die schräge Seite der Achsel gebildet wird. Der linke Vordertheil wird dem rechten Vordertheil entsprechend, selbstverständlich in entgegengesetzter Richtung gefertigt. Die Vorder- und Rückentheile näht man hierauf von der Rückseite aus mit überwendlichen Stichen zusammen, dann legt man jeden vorderen Rand 2 Cent. breit nach der Rückseite um und säumt ihn dort fest. Den Saum des linken Vordertheils versteht man

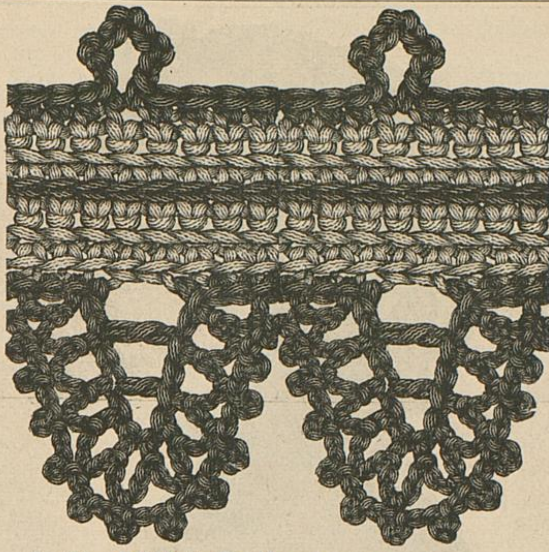


Nr. 19. Jagdrock aus water-proof-Stoff. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 20.) Schnitt und Beschr.: Rückss. d. Suppl., Nr. XXIII, Fig. 51-58.

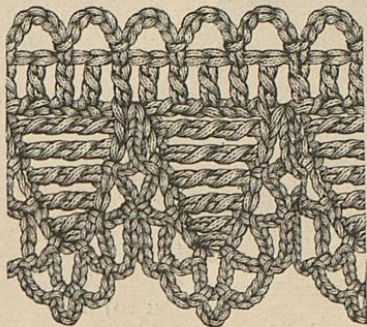
mit Knöpfen, am vorderen Rande des rechten Vordertheils häfelt man um die Strickmaschen daselbst stehend, 1 Tour f. M. (fester Maschen), wobei man in regelmäßigen Zwischenräumen den Knöpfen entsprechend Knopfschlingen (Luftmaschenbogen) häfelt. Mit dieser Tour im Zusammenhange umhäfelt man den Außenrand des Halsauschnittes mit 1 Tour f. M., wobei man denselben nach Erforderniß einzuhalten hat. Auf die f. M. dieser Tour häfelt man noch eine Tour f. M., wobei man stets um beide oberen Maschenglieder zu stechen hat, dann folgt eine Bogentour, dieselbe besteht aus 1 f. M., 3 Luftm., und 1 f. M. um jede zweitfolgende f. M. der letzten Tour. Durch die 1. Tour f. M. leitet man ein Band zum festeren Anschluß der Unterjacke am Halsauschnitt. Den Ärmel beginnt man an seinem oberen Rande mit einem losen Anschlag von 84 M., schließt dieselben zur Runde und strickt darauf 50 Touren ganz rechts, doch hat man in jeder 7. Tour je zweimal 1 M. abzunehmen; diese beiden Abnehmen müssen durch 6 M. Zwischenraum getrennt sein und in der Folge in gerader Richtung übereinander stehen. Es folgen alsdann noch 9 Touren aus: abwechselnd 2 M. rechts, 2 M. links, dann wird lose abgemacht. Um die Handmaschen häfelt man eine Bogentour wie die am oberen Rande der Jacke. Dann näht man den Ärmel der Jacke ein.



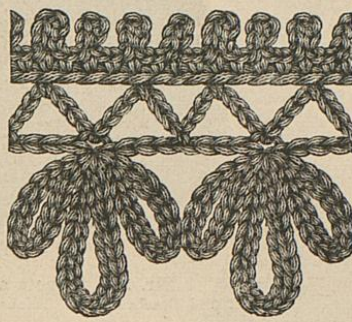
Nr. 27. Bordüre in Guimpenhäkelei mit Franze.



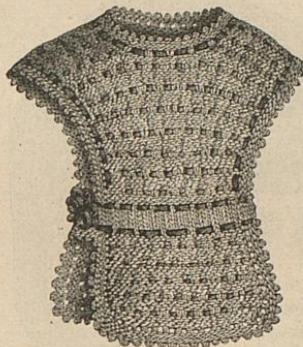
Nr. 22. Gehäkelte Bordüre. (Zu Abb. Nr. 35 und 36.)



Nr. 23. Gehäkelte Bordüre.

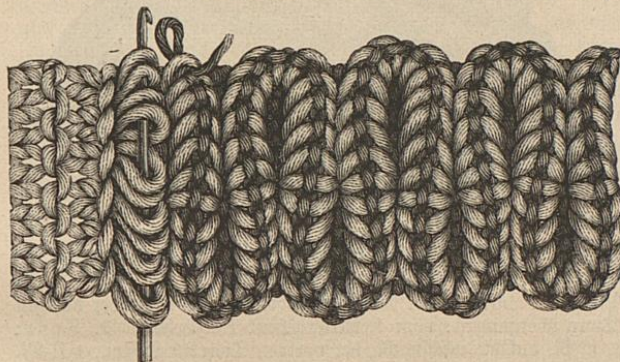


Nr. 24. Gehäkelte Bordüre.

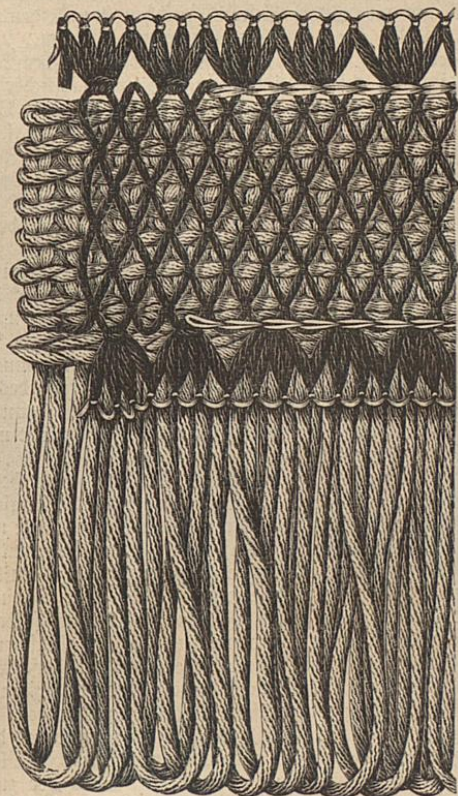


Nr. 21. Tailenwärmer für Mädchen bis zu 2 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 23.

die letzten Musterr. hat man jedoch in demselben Verhältniß zu verkürzen, wie man die ersten Musterr. verlängert hatte. Rings am Außenrande näht man dem Shawl penfée Wollenbällchen auf, außerdem stattet man ihn nach Abbildung mit der Wollenfranze und mit Knöpfen nebst Knopfschlinge zum Schließen aus.



Nr. 25. Bordüre aus Strick- und Häkelarbeit. (Zu Abb. Nr. 58 und 61.)

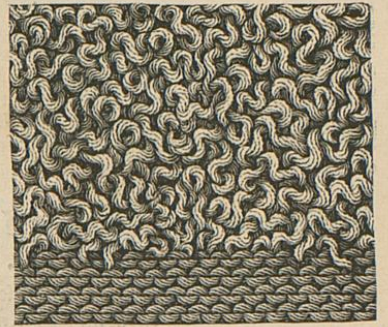


Nr. 26. Bordüre aus Häkel- und Filetarbeit mit Franze. (Zu Abb. Nr. 7 und 8.)

### Shawl aus Rahmenarbeit.

Hierzu die Abbildung Nr. 12.

Der Shawl ist 80 Centimeter lang, 15 Cent. breit und mit weißer Flockseide und weißer Zephyrwolle in dem Klein, Abbildung Nr. 48, ausgeführt. Am Außenrande ist der Shawl mit der Bordüre aus Rahmenarbeit, Abbildung Nr. 52, umgeben. Knöpfe nebst Knopfschlinge und Quasten aus Wolle und Seide vervollständigen den Shawl in der Weise der Abbildung. [25,562] T.



Nr. 18. Theil des Futters zum Schuh (Abb. Nr. 10). Originalgrösse.

### Gehäkelter Shawl mit Wollenbällchen.

Hierzu die Abbildung Nr. 13.

Der 80 Centimeter lange, 15 Cent. breite Shawl ist mit weißer Zephyrwolle in einer Art tunesischen Häkelstichs gearbeitet, ringsum mit Bällchen von penfée Wolle verziert, am unteren Rande außerdem mit weißer Wollenfranze begrenzt. Man beginnt den Shawl von einem Querrande aus mit einem Anschlag von 5 M. (Maschen), arbeitet darauf die 1. Musterr. (Musterreihe) im gewöhnlichen tunesischen Häkelstich, die folgenden Musterr. in demselben Stich wie die Capote, Abbildung Nr. 34, doch hat man an beiden Außenrändern jeder Musterr. zuzunehmen bis die Maschenreihe 15 Cent. mißt. Dann häfelt man in unveränderter Maschenzahl und derartig, daß die Seitenränder ganz gerade sind, so viel Musterr., bis der Shawl die erforderliche Länge erreicht hat,

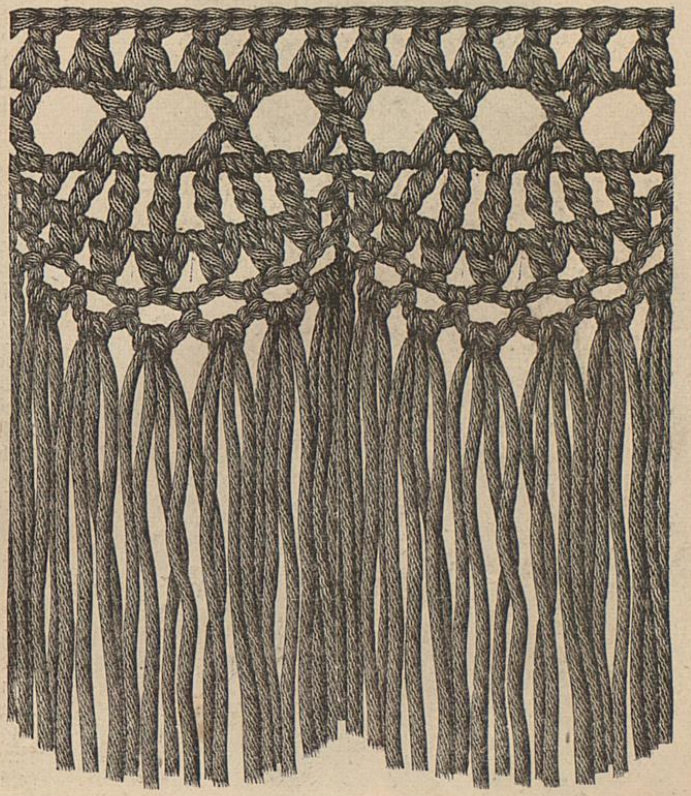


Nr. 20. Jagdrock aus water-proof-Stoff. Rückansicht. (Zu Abb. Nr. 19.) Schnitt und Beschreibung: Rückss. d. Suppl., Nr. XXIII, Fig. 51-58.

### Gestrickter Shawl.

Hierzu die Abbildung Nr. 14.

Der Shawl hat eine Länge von 186 Centimetern; er ist mit weißer Mooswolle und feinen Holzsnadeln der Länge nach in hin- und zurückgehenden Touren gestrickt. Zu seiner Herstellung macht man einen Anschlag von 420 M. (Maschen), strickt darauf 8 Touren, welche auf der rechten Seite der Arbeit rechts erscheinen müssen, dann 1 Tour stets abwechselnd 2 M. rechts zusammengestrickt, umg. (umgeschlagen), die Umschlagfäden werden stets in der nächsten Tour als M. abgestrickt, hierauf 8 Touren rechts, dann sammelt man die Handmaschen auf eine besondere Nadel und strickt je 1 Randm. mit der correspondirenden M. der letzten Tour zusammen rechts ab. Nun folgt ein durchbrochener Streifen, welcher folgender Art gestrickt wird: 1. Tour: Ganz links. 2. Tour: Stets abwechselnd 2 M. rechts zusammengestrickt, umg. 3. und 4. Tour: Ganz rechts. 5. Tour: Stets abwechselnd 2 M. links zusammengestrickt, umg. 6. Tour: Ganz links. Man wiederholt diese 6 Touren noch 2mal, womit der durchbrochene



Nr. 28. Gehäkelte Bordüre mit Franze.

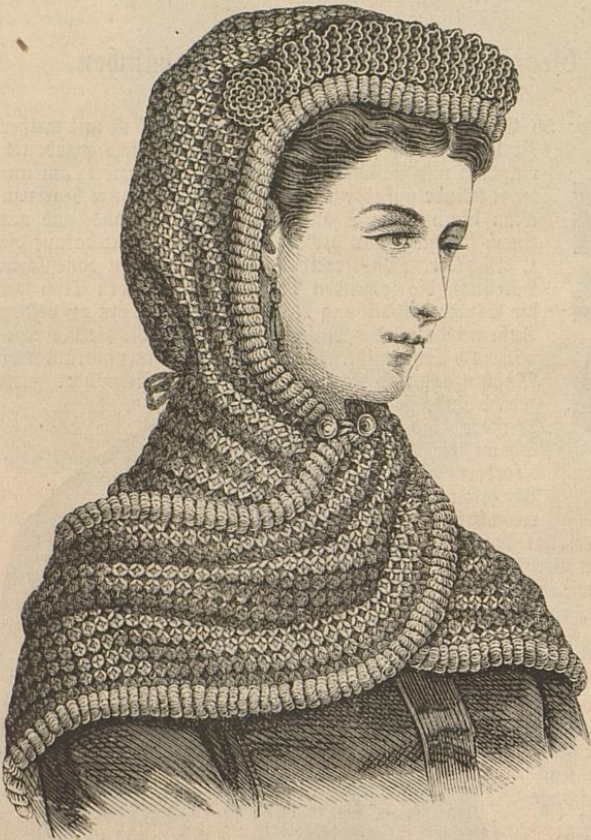


Streifen die erforderliche Breite erreicht hat. Hierauf strickt man 4mal abwechselnd einen Streifen aus 14 Touren, welche auf der rechten Seite ganz rechts erscheinen müssen, einen durchbrochenen Streifen wie zuvor; dann wieder einen Zackenrand wie am Beginn des Shawls. Den vollendeten Shawl reißt man an den Querseiten in dicke Falten, dann verziert man ihn daselbst nach Abbildung mit weißen Wollenquasten.

**Verschiedene Garnituren zu Capoten, Pelserinen und dergl.**

Strick-, Häfel- und Filetarbeit.  
Hierzu die Abbildungen Nr. 22-28.

Abbildung Nr. 22. Gehäfelte Bordüre. Diese Bordüre, welche Abbildung Nr. 35 und 36 angewendet zeigt, ist mit schwarzer



**Nr. 30. Capote aus Rahmenarbeit.**  
Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 16.  
(Hierzu die Abb. Nr. 48 und 52.)

und weißer Zephyrwolle der Länge nach gehäfelt. Zunächst macht man mit weißer Wolle einen erforderlich langen Anschlag und häfelt darauf mit derselben Wolle hin- und zurückgehend 4 Touren f. M. (fester Maschen) im gerippten Häfelstrich, d. h. man sticht stets um das hintere der beiden oberen Glieder jeder f. M. Am Ende jeder Tour wird 1 Luftm. gearbeitet. Dann häfelt man in der Tiefe zwischen der 2. und 3. Tour 1 Reihe f. K. (fester Kettenmaschen) mit schwarzer Wolle. Hierauf arbeitet man auf die andere Seite der Anschlagm. folgende Tour mit schwarzer Wolle: Stets abwechselnd 5 f. M. auf die nächsten 5 Anschlagm., 1 Blättchen aus 3 P. (Picots), jedes P. zählt 4 Luftm. (Luftmaschen) und 1 f. K. in die 1. der 4 Luftm.; nach Ausführung des 3. P. 1 f. K. in die zuletzt gearbeitete f. M., mit dem Blättchen wird keine M. übergangen. Auf die f. M. der 4. weißen Tour häfelt man mit schwarzer Wolle folgende 3 Touren: 1. Tour: \* 7 f. M. auf die nächsten 7 M., 9 Luftm., die 3 letzten derselben übergehend, 1 f. M. in die folgende Luftm., 1 Luftm., 1 St. (Stäbchenmasche) in die zweitfolgende Luftm., 1 Luftm., 1 St. in die zweitfolgende



**Nr. 33. Capote aus rother und weisser Cordonnetwolle.**  
Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. X, Fig. 22.



**Nr. 29. Capote aus blauem Kaschmir.**  
Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 41 und 42.



**Nr. 32. Gestrickter Shawl, auch als Capote zu tragen.**

Luftm., 1 Luftm.; mit der so gebildeten Zacke 1 M. der vorigen Tour übergangen, vom \* weitergehend wiederholt. 2. Tour: 1 f. M. auf die nächste M. der vorigen Tour, 3 Luftm., 1 f. M. auf die zweitfolgende M., \* 3 Luftm., 1 f. M. auf die drittfolgende M., 3 Luftm., 1 f. M. um die nächste Luftm., 3 Luftm., 1 f. M. um die nächste Luftm. (zwischen den beiden St.), 3 Luftm., 1 f. M. um die folgende Luftm., 3 Luftm., 2 durch 3 Luftm. getrennte f. M. um den Luftm.-Bogen an der Spitze der Zacke, 3 Luftm., 1 f. M. um die nächste Luftm. an der anderen Seite der Zacke, 3 Luftm., 1 f. M. um die folgende Luftm., 3 Luftm., 1 f. M. um die folgende Luftm., 3 Luftm., 1 f. M. um die drittfolgende der nächsten 7 f. M. und vom \* weitergehend wiederholt. 3. Tour: 1 f. M. um jeden Luftm.-Bogen der vorigen Tour, nach jeder f. M. 1 P. aus 3 Luftm. und 1 f. M. in die 1. der 3 Luftm., um den Luftm.-Bogen an der Spitze jeder Zacke 2 durch 1 P. getrennte f. M.

Abbildung Nr. 23. Gehäfelte Bordüre. Man arbeitet diese Bordüre mit Zephyrwolle wie folgt: 8 Luftm., \* die letzte derselben übergehend, 1 f. M., 2 St., 2 doppelte St., 2 dreifache St. auf die folgenden 7 Luftm., 10 Luftm. und vom \* weitergehend wiederholt. Zwischen den Zacken bleiben demnach stets 2 M. Zwischenraum. Auf den oberen geraden Rand des Zackenstreifens häfelt man nach Abbildung 1 Tour St., dann 1 Tour Luftm.-Bogen. Auf den Zackenrand der Bordüre häfelt man nach Abbildung 2 Touren Luftm.-Bogen.

Abbildung Nr. 24. Gehäfelte Bordüre. Zur Herstellung dieser Bordüre arbeitet man zunächst eine lange Luftmaschenreihe für die Zacken inmitten der Bordüre, alsdann häfelt man 1 f. M. auf die nächste Luftm., \* 4 Luftm., 1 f. K. auf die neunfolgende Luftm., dann eine dreiblättrige Figur wie folgt: 2 Luftm., aus der ersten derselben 1 Schlinge aufgenommen, beide Schlingen auf der Nadel mit einmaligem Umschlagen zusammengeschrzt, † 1 Schlinge aus der zuvor aufgenommenen Schlinge aufgenommen, beide Schlingen auf der Nadel mit einmaligem Umschlagen zusammengeschrzt und vom † noch 14mal wiederholt; hierauf der f. K. vor Ausführung dieses ersten Blattes angeschlungen; alsdann folgt das zweite Blatt, welches 22 M. lang ist und das dritte 16 M. lange Blatt; beide Blätter werden wie das erste Blatt ausgeführt. Nach Ausführung jedes Blattes wird der zuvor erwähnten f. K. angeschlungen, hierauf arbeitet man 4 Luftm., 1 f. K. in die neunfolgende M. der zuerst gearbeiteten Luftm.-Reihe. Vom \* weitergehend wiederholt. An der anderen Seite der

Bordüre häfelt man nach Abbildung 2 Touren. 1. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. um den nächsten Bogen aus 9 Luftm., Luftm. 2. Tour: 1 f. M. auf jede M. der vorigen Tour, nach jeder zweitfolgenden f. M. 1 Luftm., 1 P. aus 5 Luftm. und f. K. in die 1. der 5 Luftm., 1 Luftm.

Abbildung Nr. 25. Bordüre aus Strick- und Häfelarbeit. Die Bordüre ist mit weißer Zephyrwolle auf einen Anschlag von 7 M. in hin- und zurückgehenden Touren ganz rechts gestrickt, in jeder zweitfolgenden Tour hat man jedoch Schlingen zu bilden. Man steckt hierzu die Nadel der rechten Hand zunächst in die nächste M., als wollte man dieselbe abstricken. Dann umwindet man die Nadel sowie den Zeigefinger der rechten Hand 2mal mit dem Faden, dann mit demselben nochmals die Nadel der rechten Hand, zieht hierauf sämtliche Fadenwindungen durch die M. auf der linken Nadel und läßt diese M. von der Nadel gleiten. Hierauf nimmt man, ohne die Fadenwindungen von dem Finger herabzuleiten



**Nr. 31. Capote aus schwarzem Kaschmir mit Stickerei.**  
Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XX, Fig. 43-45.  
(Hierzu die Abb. Nr. 65.)

lassen, dieselben auf die linke Nadel und strickt die Fadenschlinge nochmals ab, wobei man dieselben nun erst von dem Zeigefinger gleiten läßt. Die so gebildeten Schlingen müssen auf der Nadel liegen, sie werden zuletzt fest angezogen. Hat der Streifen die erforderliche Länge erreicht, so nimmt man zunächst die erste Reihe Schlingen auf eine Häfelnadel und mascht die beiden Fäden jeder Schlinge je einzeln mit blauer Wolle ab, in der Weise wie bei der zweiten Tour einer tunesischen Musterreihe; sind die Schlingen auf der Nadel abgemascht, so läßt man die blaue Schlinge von der Nadel, nimmt die folgende Schlingenreihe auf, und zwar so, daß die Nadelspitze der von der Nadel gelassenen blauen Schlinge zukehrt ist (s. d. Abbildung), nimmt diese wieder auf die Nadel und mascht nun weitergehend die weißen Schlingen wie zuvor ab. Man fährt hiemit fort, bis sämtliche Schlingen im Zusammenhange abgemascht sind und sich die auf der Abbildung ersichtlichen Windungen gebildet haben.

Abbildung Nr. 26. Bordüre aus Häfel- und Filetarbeit mit Franze. Für diese Bordüre häfelt man zunächst mit weißer



**Nr. 34. Gehäkelte Capote mit Echarpes.** (Hierzu die Abb. Nr. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. VII, Fig. 17.





Nr. 35. Gehäkelter Tailleurwärmer mit Schoss. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 36 und 22.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl. Nr. XV. Fig. 27-30.

tenmaschen von weißer Seide nach Abbildung auf der gehäkelten Bordüre festgenäht.

Abbildung Nr. 27. Bordüre in Guimpenhäkelei mit Franze. Diese Bordüre wird mit rother Cordonnetwolle folgender Art gearbeitet. Zunächst stellt man eine gehäkelte Guimpe von rother Wolle in derselben Weise wie die Guimpe der Spitze, Abbildung Nr. 28 auf S. 205 d. Jahrg. her. Auf die Dejen an einer Längenseite der Guimpe häkelt man dann 1. Tour: \* Um die 1., 3., 5., 7. und 9. der nächsten 9 Dejen je ein Blättchen aus 3 dreifachen St.; alle diese dreifachen St. werden nicht je einzeln, sondern nach Ausführung des 5. Blättchens zusammen zugeschnürt, dann arbeitet man 6 Luftm., 1 f. M. um dieselbe Deje, um welche das letzte Blättchen gehäkelt worden ist, 4 Luftm., 1 f. M. um die folgende Deje, 4 Luftm., 1 f. M. um die folgende Deje, 6 Luftm. und vom \* weitergehend wiederholt. Das erste der 5 Blättchen muß jetzt jedoch stets um dieselbe Deje gehäkelt werden, um welche die letzte f. M. gearbeitet worden ist. In der 2. Tour häkelt man nach Abbildung f. M. um die Luftm.-Bogen der vorigen Tour, in der 3. Tour stets abwechselnd 1 St. in die nächste M., 1 Luftm., mit letzterer 1 M. übergangen. 4. Tour: Um jede Luftm. der vorigen Tour 2 durch 1 P. getrennte f. M., das P. zählt 3 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben. Um die Dejen an der anderen Längenseite der Guimpe knüpft man nach Abbildung Franzensträhne von rother Wolle.

Abbildung Nr. 28. Gehäkelte Bordüre mit Franze. Für diese Bordüre häkelt man mit schwarzer Wolle auf einen erforderlichen langen Anschlag 1 Tour Kreuzstäbchen und zwar zwischen den unteren, wie auch zwischen den oberen beiden Gliedern jedes Kreuzstäbchens je 1 Luftm. Zwischenraum, desgleichen zwischen je 2 Kreuzstäbchen. 2. Tour: 1 f. M. um die Luftm. zwischen den beiden oberen Gliedern des nächsten Kreuzstäbchens, \* 1 Luftm., 1 St. um die folgende Luftm., 1 Luftm., 2 durch 1 Luftm. getrennte doppelte St. um die folgende Luftm., 1 Luftm., 1 dreifache St. um die folgende Luftm., 1 Luftm., 2 durch 1 Luftm. getrennte doppelte St. um die folgende Luftm., 1 Luftm., 1 St. um die folgende Luftm., 1 Luftm., 1 f. M. um die folgende Luftm. Vom \* weitergehend wiederholt. 3. Tour: 1 f. M. auf die nächste f. M. der vorigen Tour, 1 Luftm., \* unig. (ungeschlagen), 1 Schlinge vor der nächsten St. (die doppelten und dreifachen St. werden hier gleichfalls nur mit St. bezeichnet) aufgenommen, unig., 1 Schlinge hinter derselben St. aufgenommen, die Schlingen auf der Nadel (ausschließlich der letzten Schlinge) mit einmaligem Umschlagen zusammengeschnürt, dann die noch übrigen beiden Schlingen auf der Nadel mit einmaligem Umschlagen zusammengeschnürt, 1 Luftm. Vom \* noch 6mal wiederholt. Vor und nach den beiden mittleren Maschen des Bogens hat man jedoch statt der je 1 Luftm. stets 2 Luftm. zu arbeiten. Hiermit ist 1 Bogen überhäkelt, auf die übrigen Bogen häkelt man in gleicher Weise. 4. Tour: Um jede Luftm. der vorigen Tour 1 f. M., nach jeder f. M. 5 Luftm. Jedem Luftm.-Bogen dieser Tour knüpft man dann nach Abbildung einen Franzensträhn ein. Schließlich häkelt man auch auf den oberen Rand der Bordüre (Anschlagmaschen) eine Tour ähnlich wie die 4. Tour nach Angabe der Abbildung.



Nr. 36. Gehäkelter Tailleurwärmer mit Schoss. Vorderansicht. Schnitt und Besch.: Vorders. d. Suppl. Nr. XV. Fig. 27-30. (Hierzu die Abb. Nr. 35 und 22.)

Jephrwolle auf einen Anschlag von 7 M. so viel tunesische Mutherr, bis der Streifen die gewünschte Länge erreicht hat. Auf die Randm. an der einen Längenseite des Streifens häkelt man mit doppeltem Faden weißer Wolle 1 Tour f. M., vor Ausführung jeder M. hat man den Arbeitsfaden einmal um einen 7 Cent. breiten Franzenstab zu winden. Dann überdeckt man die Bordüre mit einem der Länge nach gearbeiteten Filetstreifen von schwarzer Jephyrwolle. Für diesen Streifen arbeitet man zunächst auf einen erforderlichen langen Anschlag und über einen Stab von 1 Cent. Umfang 7 Touren im schrägen Filet, dann an jeder Längenseite des Streifens zunächst 1 Tour über einen Stab von 2 1/2 Cent. Umfang stets abwechselnd 3 M. in die nächste M. der vorigen Tour, die folgende M. übergangen. Dann noch 1 Tour mit weißer Seide über einen Stab von 1 Cent. Umfang, 1 M. in jede M. der vorigen Tour. Der Filetstreifen wird mit Ket-

pelte St. um die folgende Luftm., 1 Luftm., 1 dreifache St. um die folgende Luftm., 1 Luftm., 2 durch 1 Luftm. getrennte doppelte St. um die folgende Luftm., 1 Luftm., 1 St. um die folgende Luftm., 1 Luftm., 1 f. M. um die folgende Luftm. Vom \* weitergehend wiederholt. 3. Tour: 1 f. M. auf die nächste f. M. der vorigen Tour, 1 Luftm., \* unig. (ungeschlagen), 1 Schlinge vor der nächsten St. (die doppelten und dreifachen St. werden hier gleichfalls nur mit St. bezeichnet) aufgenommen, unig., 1 Schlinge hinter derselben St. aufgenommen, die Schlingen auf der Nadel (ausschließlich der letzten Schlinge) mit einmaligem Umschlagen zusammengeschnürt, dann die noch übrigen beiden Schlingen auf der Nadel mit einmaligem Umschlagen zusammengeschnürt, 1 Luftm. Vom \* noch 6mal wiederholt. Vor und nach den beiden mittleren Maschen des Bogens hat man jedoch statt der je 1 Luftm. stets 2 Luftm. zu arbeiten. Hiermit ist 1 Bogen überhäkelt, auf die übrigen Bogen häkelt man in gleicher Weise. 4. Tour: Um jede Luftm. der vorigen Tour 1 f. M., nach jeder f. M. 5 Luftm. Jedem Luftm.-Bogen dieser Tour knüpft man dann nach Abbildung einen Franzensträhn ein. Schließlich häkelt man auch auf den oberen Rand der Bordüre (Anschlagmaschen) eine Tour ähnlich wie die 4. Tour nach Angabe der Abbildung.

beanprucht als jene und daß die wenigen dazu erforderlichen Werkzeuge in jedem Haushalte vorrätig sind.

Diese Werkzeuge bestehen 1) in einem gewöhnlichen Holz Brett (nicht etwa in einem Rahmen, wie der Name der Arbeit anzudeuten scheint), welches die Länge und Breite des Gegenstandes haben muß, den man zu arbeiten wünscht. Man kann statt desselben auch ein Reißbrett, ein Plättbrett, eine Tischplatte oder überhaupt einen Tisch verwenden; 2) in Hammer und Zange; 3) in etwa 3 Centimeter langen Drahtstiften ohne Kopf; 4) endlich in einer Schnürnadel, womöglich einer solchen, deren unteres Ende ein wenig zugespitzt ist.

Das Material zu Garderobegegenständen aus Rahmenarbeit besteht vorzugsweise in Jephyr- und Mooswolle von beliebiger Farbe und, falls man der Arbeit ein elegantes Aussehen zu geben wünscht, in offener Seide (Glockseide). Die Ausführung der Rahmenarbeit zerfällt in

1) das Spannen der Fäden.

2) das Zusammenführen derselben je an ihren Kreuzpunkten.

Bei dem Spannen der Fäden, welches sehr regelmäßig ausgeführt werden muß, hat man sowohl die Form als auch das Dessin des Gegenstandes, der gearbeitet werden soll, genau zu berücksichtigen. Vor dem



Nr. 37. Gestrickte Pelerine mit Capuchon. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 38 und 50.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl. Nr. IX. Fig. 20 und 21.

Gestrickter Shawl, auch als Capote zu tragen.

Hierzu die Abbildung Nr. 32.

Der sehr weiche, elastische Shawl, welcher sowohl mehrmals um den Hals geschlungen, als auch in der Weise der Abbildung um Kopf und Hals arangirt werden kann, ist mit sehr starken Holzknädeln und weißer Mooswolle in hin- und zurückgehenden Touren der Quere nach auf einen Anschlag von 200 M. (Maschen) ganz rechts gestrickt. Er hat eine Länge von etwa 280 Centimetern und ist zur Hälfte seiner Breite zusammengelegt. An den Enden des Shawls sind die Längensenden je 20 Cent. lang zusammengeknüpft, die Quersenden in dicke Falten gereiht und mit Wolleknäueln verziert.

Die Rahmenarbeit.

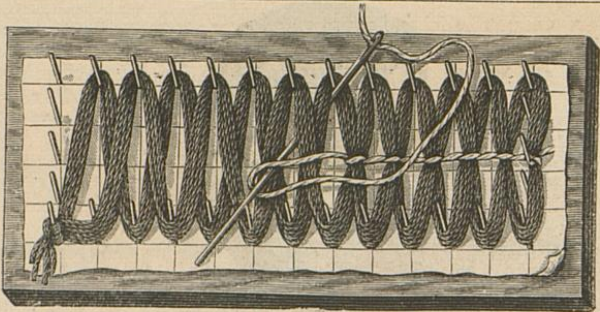
Hierzu die Abbildungen Nr. 40-47.

Wir geben heute den Leserinnen die Anleitung zum Erlernen der Rahmenarbeit. Letztere eignet sich besonders zur Herstellung von wollenen Pelermes, Capoten, Mantelets, Kinderjäckchen, Tailleurwärmern etc., doch führt man in dieser Art der Handarbeit auch Unterjassen, Schutzdecken und dergleichen sowohl mit Wolle, als auch mit Baumwolle aus. Vorzüge dieser Arbeit sind, daß dieselbe weniger Material erfordert als die Häkel- oder Strickarbeit, daß sie weniger Zeit und Mühe

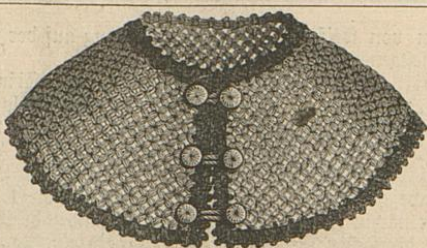


Nr. 38. Gestrickte Pelerine mit Capuchon. Rückansicht. Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl. Nr. IX. Fig. 20 und 21. (Hierzu die Abb. Nr. 37 und 50.)

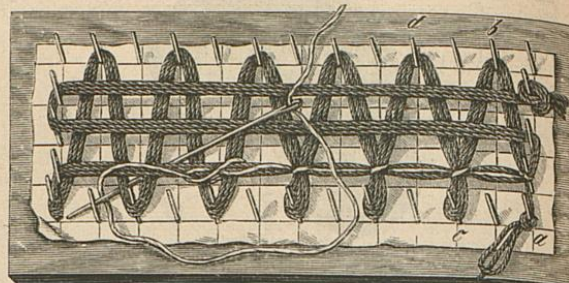




Nr. 53. Ausführung der Bordüre in Rahmenarbeit (Abb. Nr. 52.)

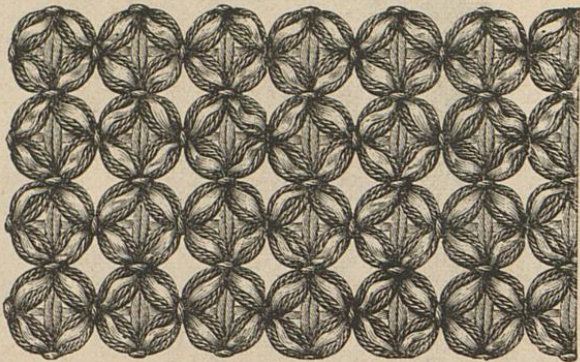


Nr. 39. Pelerine aus Rahmenarbeit für Mädchen. Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl. Nr. XXVI, Fig. 64. (Hierzu die Abb. Nr. 47 und 50.)



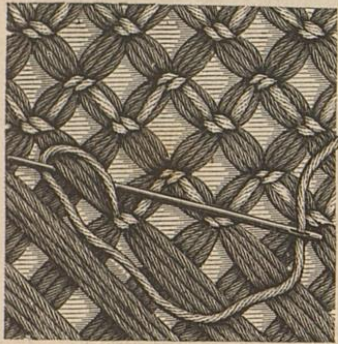
Nr. 51. Ausführung der Bordüre in Rahmenarbeit (Abb. Nr. 50.)

Spannen zeichnet man zunächst die Form des Gegenstandes, mag derselbe gerade Contouren haben wie z. B. ein Shawl, oder geschweift sein, wie ein Stragen, eine Pelerine oder dergleichen, in ganzer Größe auf weißes Papier. Dieses Papier wird dann der vorgezeichneten Contour entlang ausgeschnitten und rings an seinem Außenrande mittelst der erwähnten Drahtstifte auf dem Brett befestigt, die Stifte dürfen jedoch nur etwa 1/2 Cent. tief in das Brett hineingeschlagen werden; sie müssen gleich weit voneinander entfernt sein und je an zwei gegenüberliegenden Seiten des Schnitttheils sich genau gegenüber stehen. Zur Erleichterung für das Einschlagen der Stifte und später auch für das Spannen zieht man auf dem Schnitttheil, vor dem Befestigen desselben auf dem Brett, Carreauxlinien vor, d. h. senkrechte und waagrechte Linien, welche gleich weit voneinander entfernt sein müssen (die senkrechten Linien müssen meist mit der Mittellinie des Schnitttheils parallel laufen).



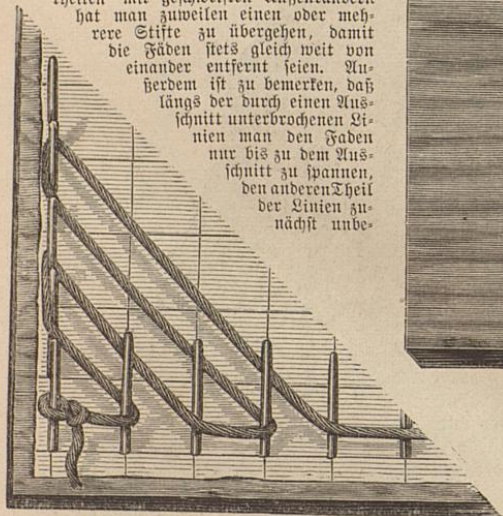
Nr. 48. Plein in Rahmenarbeit zu Capoten, Pelerinen und dergl. (Zu Abb. Nr. 12 und 30.)

Für manche Dessins auch die zuletzt erwähnten schrägen Carreauxlinien aus. Abbildung Nr. 40 zeigt einen mit Carreauxlinien versehenen Schnitttheil mittelst der Stifte auf dem Brett befestigt. Zu Ausführung mancher Dessins müssen die Fäden sehr dicht gespannt werden, man hat alsdann auch die Stifte dichter anzubringen. Sind die Stifte eingeschlagen, so beginnt das Spannen. Letzteres ist je nach dem Dessin, das man zu arbeiten wünscht, in verschiedener Weise mit einfachen, doppeltem oder mehrfachem Fäden in gleich großen oder verschiedenen Zwischenräumen auszuführen. Abbildung Nr. 41 lehrt das Spannen für die Pelerine, Abbildung Nr. 39, welche in dem Dessin, Abbildung Nr. 47, ausgeführt ist. Für dieses Dessin müssen die Linien für den Lauf der Fäden 3/4 Cent. weit voneinander entfernt sein. Zunächst hat man bei diesem, wie überhaupt bei jedem Dessin, stets die Fäden zu spannen, welche später auf die Außenseite treffen sollen, da die zuletzt gespannten Fäden die Rückseite der Arbeit bilden.

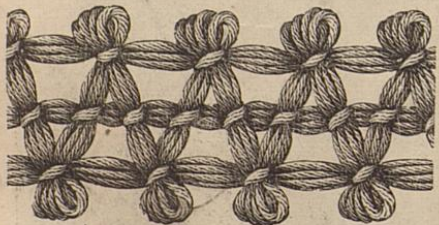


Nr. 46. Die Ausführung des Schürzstiches.

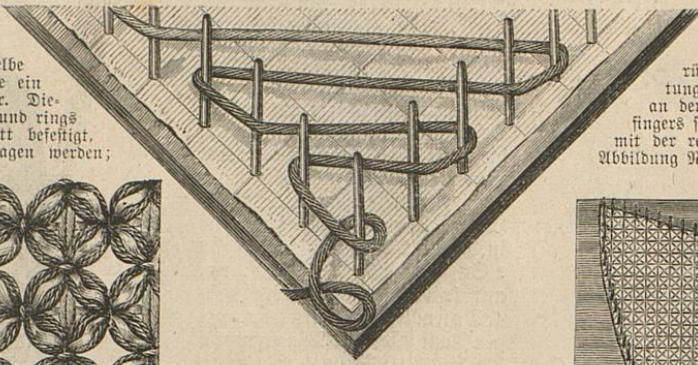
Man hat also für die erwähnte Pelerine zunächst einen Knäuel Flockseide (einfacher Faden) zur Hand zu nehmen, das Fadeneinde in eine kleine Schlinge zu knüpfen und die Schlinge um den mit a bezeichneten Stift der Abbildung Nr. 41 zu legen, dann die Schlinge festzuziehen, so daß sie sich dem Stift dicht anschließt. Das Anlegen des Spannfadens beim Beginn der Arbeit wird stets in dieser Weise ausgeführt (siehe die Abbildung Nr. 42; der Deutlichkeit halber zeigt letztere die Schlinge noch nicht fest angezogen). Dann legt man den Spannfaden um den mit b bezeichneten Stift der Abbildung Nr. 41, führt ihn längs der nächsten Linie zu dem Stift c, legt ihn um diesen und den Stift d, dann der nächsten Linie entlang um die Stifte e und f und so fort. Bei Schnitttheilen mit ganz geraden Contouren muß man bei Herstellung dieses Dessins die Fäden genau in der bisher angegebenen Regelmäßigkeit spannen, bei Schnitttheilen mit geschweiften Außenrändern hat man zuweilen einen oder mehrere Stifte zu übergeben, damit die Fäden stets gleich weit voneinander entfernt seien. Außerdem ist zu bemerken, daß längs der durch einen Ausschnitt unterbrochenen Linien man den Faden nur bis zu dem Ausschnitt zu spannen, den anderen Theil der Linien zunächst un-



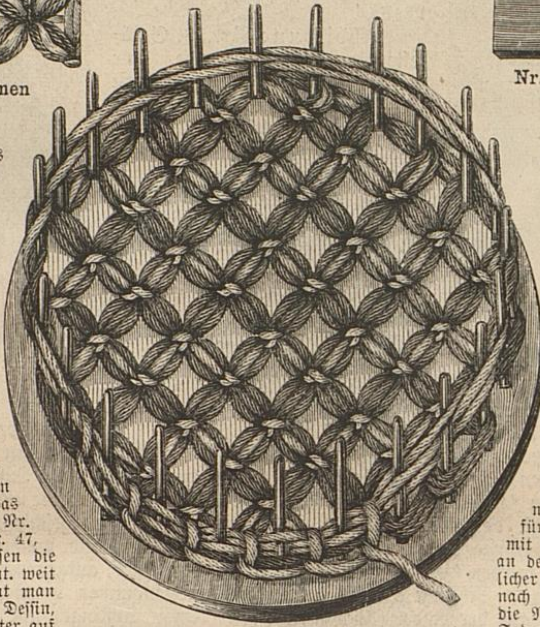
Nr. 42. Das Anlegen des Spannfadens beim Beginn der Arbeit.



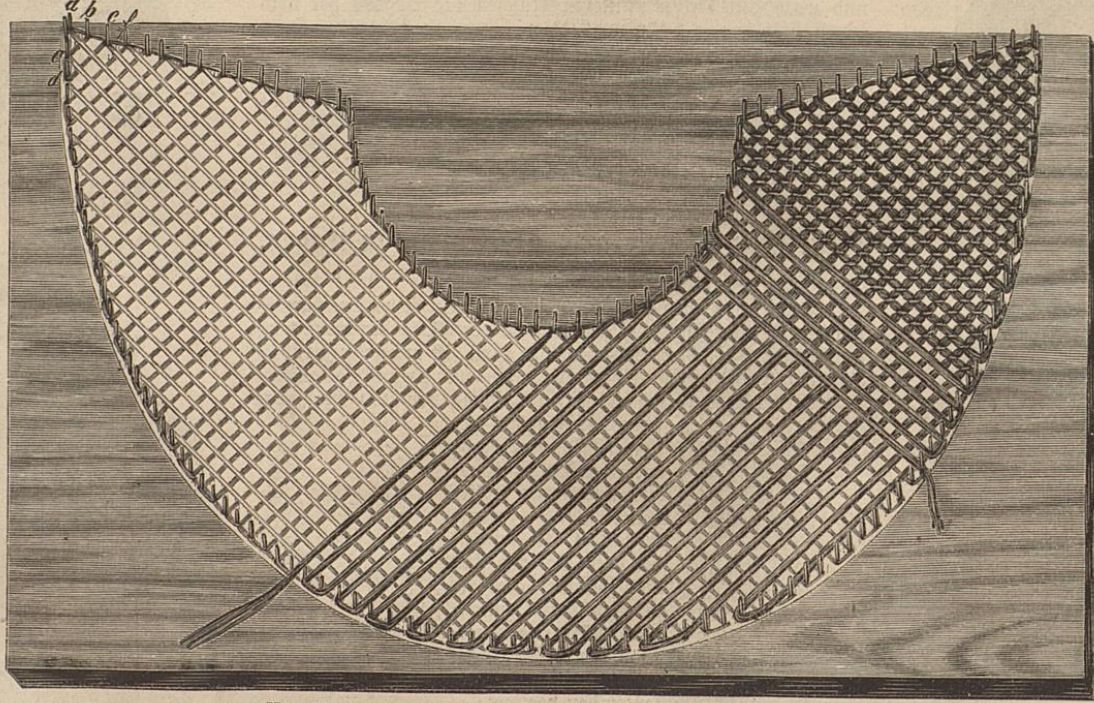
Nr. 50. Bordüre in Rahmenarbeit zur Garnitur von Capoten, Kragen und dergl. (Zu Abb. Nr. 15 und 39.)



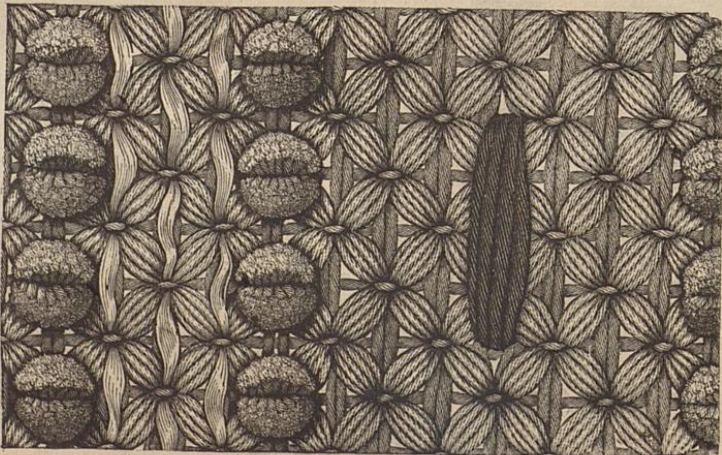
Nr. 43. Das Befestigen des Spannfadens am Schluss der Arbeit.



Nr. 44. Das Umwinden der Stifte für den Rand der Arbeit und das Umschürzen des Randes mittelst Languettenstiche.



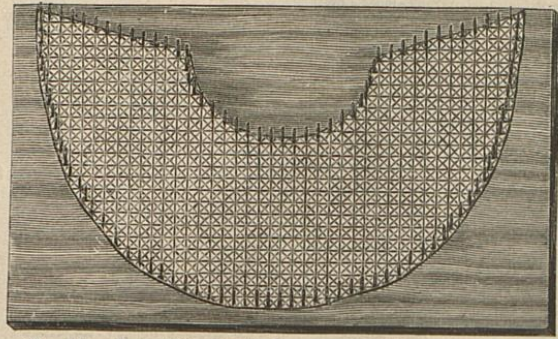
Nr. 41. Anleitung zum Spannen der Fäden für Rahmenarbeiten.



Nr. 49. Plein in Rahmenarbeit zu Capoten, Pelerinen und dergl. (Zu Abb. Nr. 15 und 16.)

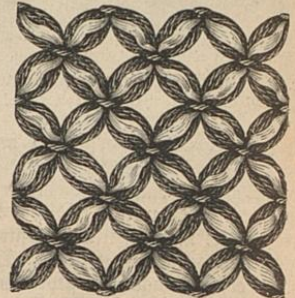
Nr. 40-53. Die Anleitung zum Erlernen der Rahmenarbeit und verschiedene Pleins und Bordüren in Rahmenarbeit.

rückständig zu lassen hat. Sind in dieser Weise sämtliche Fäden einer Spannung gespannt, so befestigt man den Faden in der Weise der Abbildung Nr. 43 an dem nächsten Stifte, indem man ihn einmal um die Spitze des linken Fingers schlingt, die hierdurch gebildete Schlinge über den Stift schiebt, den Faden mit der rechten Hand ansieht, dann dieses Verfahren noch 1 bis 2mal wiederholt. Abbildung Nr. 43 zeigt die erste Schlinge auf dem Stift gelockert, den Faden in eine neue Schlinge zu legen, diese jedoch noch nicht auf dem Stift geschoben. Hierauf spannt man auch die noch folgenden Fäden an, einen Ende des Schnitttheils, legt dann den Faden an den nächsten Stifte hindurch bis zu dem Stift der rechten Seite der Abbildung Nr. 43 an und spannt dann wie zuvor gleichfalls nach Angabe der vorgezeichneten Linie die Seidenfäden, welche die zuvor gespannten Fäden überkreuzen müssen. Diese Fäden müssen dieselbe Richtung haben, wie die



Nr. 40. Schnitttheil mit Carreauxlinien, mittelst der Stifte auf dem Brett befestigt.

an derselben Ecke befindlichen Wollenfäden der oberen Lage. Ist die Seide freigelegt, so befestigt man den Faden und spannt dann einen vierfachen Wollenfaden in derselben Weise wie zuvor die Seide. Hiermit ist das Spannen der Fäden vollendet. Hat man den Spannfaden befestigt, so wickelt man ihn in der Weise der Abbildung Nr. 44 mehrmals um den Außenrand der Arbeit, indem man ihn abwechselnd, einmal vor, einmal hinter einigen Stiften entlang führt. (Auf Abbildung Nr. 44 ist dieser Faden der Deutlichkeit halber heller gezeichnet.) Hierauf beginnt das Umschürzen der Spannfäden an ihren Kreuzpunkten. Man nimmt dazu einen etwa 60 bis 70 Centimeter langen einfachen Wollenfaden, fädelt diesen eines Ende in die Schnürnadel und bildet an dem anderen Ende einen Knoten. Mit letzterem Ende legt man den Faden in der Weise der Abbildung Nr. 45 an dem Außenrande der Arbeit an, zieht nun den Faden fest an und führt dann für den ersten Schürzstich die Schnürnadel mit Berücksichtigung der Abbildung Nr. 46 an dem nächsten Kreuzpunkte unterhalb sämtlicher Fäden davor hindurch, legt den Faden nach Angabe der erwähnten Abbildung um die Nadelspitze und zieht dann Nadel nebst Faden aus der hierdurch gebildeten Schlinge heraus und fest an. Man hat hierbei jedoch den Theil des Schürzfadens vor der Schlinge zwischen Daumen und Zeigefinger der linken Hand festzuhalten und straff anzusiehen.



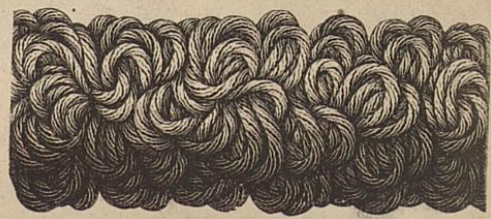
Nr. 47. Plein in Rahmenarbeit. (Zu Abb. Nr. 39.)

Ist der Knoten vollendet, so führt man den Schürzstich längs des Spannfadens zu dem nächsten Kreuzpunkte, legt die Fäden selbst mit einem Schürzstich zusammen und so fort (siehe die Abbildung Nr. 46, auf welcher der Schürzstich heller gezeichnet ist als die Spannfäden). Ist der Schürzstich fast ganz angebracht, so knüpft man dem noch vorhandenen kurzen Fadeneinde einen neuen Faden an. Dieser Knoten ist bei Fortsetzung der Arbeit nicht hinderlich, da er sich ohne Mühe durch die Arbeit ziehen läßt. Hat man die Spannfäden an sämtlichen Kreuzpunkten in dieser Weise je mit einem Schürzstich zusammengefaßt, so arbeitet man rings am Außenrande der Arbeit um die davor befindlichen Fäden weitläufige Languettenstiche in der Weise der Abbildung Nr. 44. Hierdurch erhält die Arbeit einen festen Rand. Schließlich zieht man die vollendete Arbeit von den Stiften.

Zu derselben Weise wie bei dem Dessin, Abbildung Nr. 47, verfährt man bei sämtlichen Pleins, nur hat man je nach dem Muster die Spannfäden dünner oder stärker zu wählen, sie in engeren oder weiteren Zwischenräumen zu spannen. Der Schürzstich wird ebenfalls stets in der-

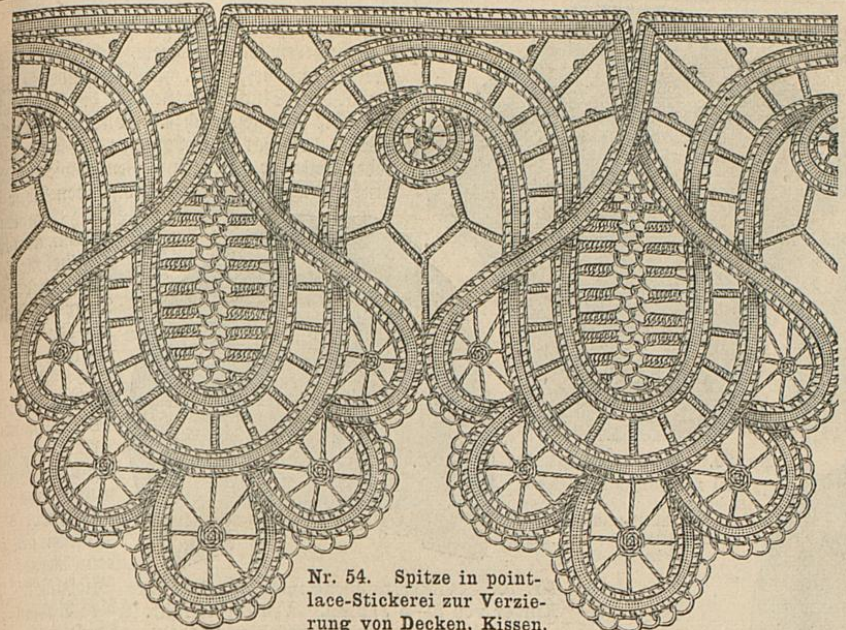


Nr. 45. Das Anlegen des Schürzfadens beim Beginn des Zusammenschürzens.

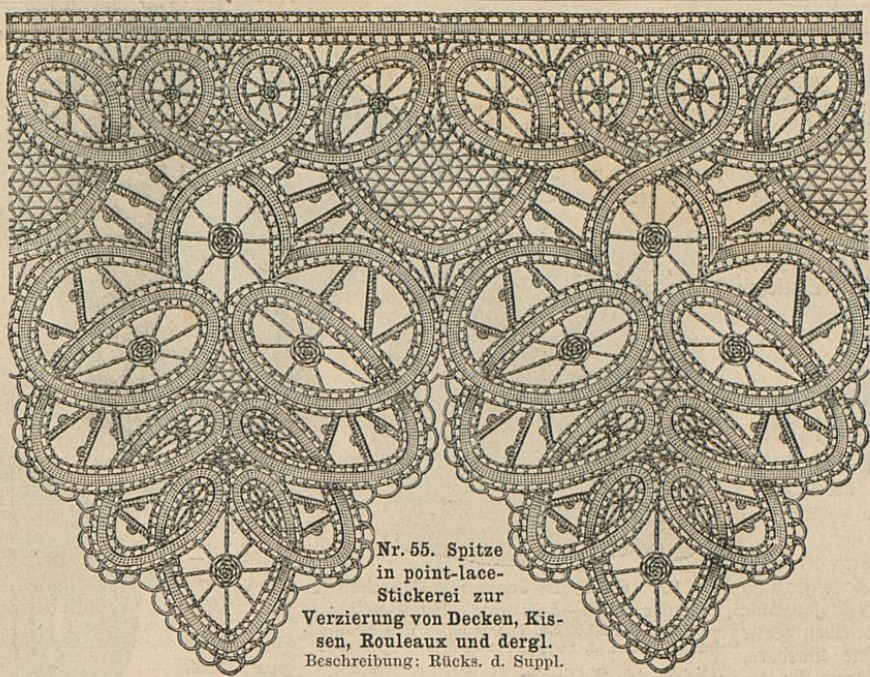


Nr. 52. Bordüre in Rahmenarbeit zur Garnitur von Capoten, Kragen u. dergl. (Zu Abb. Nr. 12, 30 und 34.)



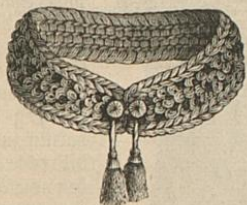


Nr. 54. Spitze in point-lace-Stickerei zur Verzierung von Decken, Kissen, Rouleaux und dergl. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

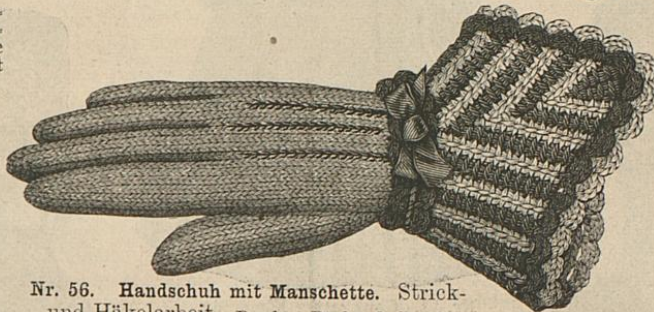


Nr. 55. Spitze in point-lace-Stickerei zur Verzierung von Decken, Kissen, Rouleaux und dergl. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

folken Weise ausgeführt, doch hat man je nach dem Muster, welches gearbeitet wird, den Schürzfaden nach Ausführung eines Schürzknötens entweder längs des Spannfadens zu dem nächsten Kreuzpunkt zu führen wie bei dem Klein, Abbildung Nr. 47, so daß er auf der rechten Seite der Arbeit nicht sichtbar ist, oder man führt ihn über den freien Raum zwischen den Kreuzpunkten, so daß er im Vereine mit den Spannfäden das Muster bildet. (Siehe die Abbildungen Nr. 48 und 49.) Manche Muster sind mit kleinen Wollknötchen verziert (siehe das Klein, Abbildung Nr. 49). Für diese Knötchen hat man vor dem Spannen der übrigen Fäden 10 bis 12 Fäden starke Wollknötchen zu spannen, diese dann, nachdem sie mit den übrigen Spannfäden zugleich an den Kreuzpunkten zusammengeführt sind und die Arbeit von den Stiften gezogen ist, auf der rechten Seite der Arbeit zwischen je 2 Kreuzpunkten zur Hälfte ihrer Stärke oder ganz zu durchschneiden. Die so erhaltenen Knötchen werden außerdem mit einer Scheere gleichmäßig beschitten.



Nr. 57. Kravatte für Kinder. Rahmenarbeit. (Hierzu die Abb. Nr. 52.)



Nr. 56. Handschuh mit Manschette. Strick- und Häkelarbeit. Beschr.: Rückts. d. Suppl.



Nr. 58. Kravatte für Kinder. Strick- und Häkelarbeit. (Hierzu die Abb. Nr. 25.)

Faden um den Stift b der gegenüberliegenden Reihe, hierauf um den Stift c der ersten Reihe und so fort (siehe die Abbildung). Sind in dieser Weise Zadenlinien gebildet, so befestigt man den Faden an dem nächsten Eckstift, führt ihn nach dem zweiten Stift der nächsten Querseite, dann nach dem gerade gegenüberliegenden Stift an der anderen Querseite, hierauf zu dem nächsten Stift derselben Querseite und spannt nun nach Abbildung Nr. 51 noch 2 Fäden, welche mit dem zuletzt gespannten Faden parallel laufen müssen. Hierauf faßt man die Zadenlagen je an ihren Kreuzpunkten mit einem Schürzstich zusammen (siehe die Abbildung Nr. 51). Die hiermit vollendete Bordüre wird von den Stiften gezogen.

**Zwei Bordüren**

zur Garnitur von Capoten, Kragen, Mantelets und dergl.

Rahmenarbeit.

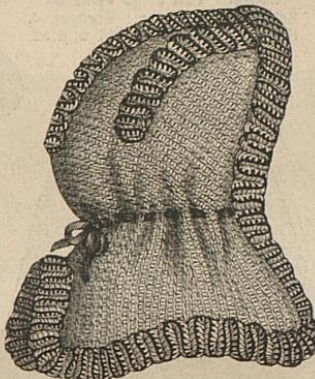
Hierzu die Abbildungen Nr. 50-53.

Abbildung Nr. 50 und 51.

Diese Bordüre, welche Abbildung Nr. 50 vollendet, Abbildung Nr. 51 in der Ausführung zeigt, ist mit einem dreifachen Faden Zephyrwohle ausgeführt. Zu ihrer Herstellung schlägt man zunächst in ein langes Brett eine gerade Reihe Drahtstifte ein, welche je  $\frac{3}{4}$  Centimeter weit voneinander entfernt sein müssen. Eine ebensolche Reihe Drahtstifte schlägt man in etwa 3 Cent. Entfernung von der ersteren ein, derartig, daß beide Reihen Stifte parallel laufen und sich genau gegenüber stehen. Dann bringt man auch zwischen den Eckstiften an jedem Ende beider Reihen der Quere nach 3 je  $\frac{3}{4}$  Cent. weit voneinander entfernte Stifte an (s. d. Abb. Nr. 51). Hierauf befestigt man einen dreifachen Faden Zephyrwohle an dem mit a bezeichneten Eckstift, führt den



Nr. 59. Jacke mit Capuchon für Kinder bis zu 2 Jahren. Rückansicht. Strick- und Häkelarbeit. (Hierzu die Abb. Nr. 60.) Beschr.: Rückts. d. Suppl.



Nr. 61. Capote für Kinder. Häkel- und Strickarbeit. Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XXII, Fig. 49 und 50. (Hierzu die Abb. Nr. 25.)



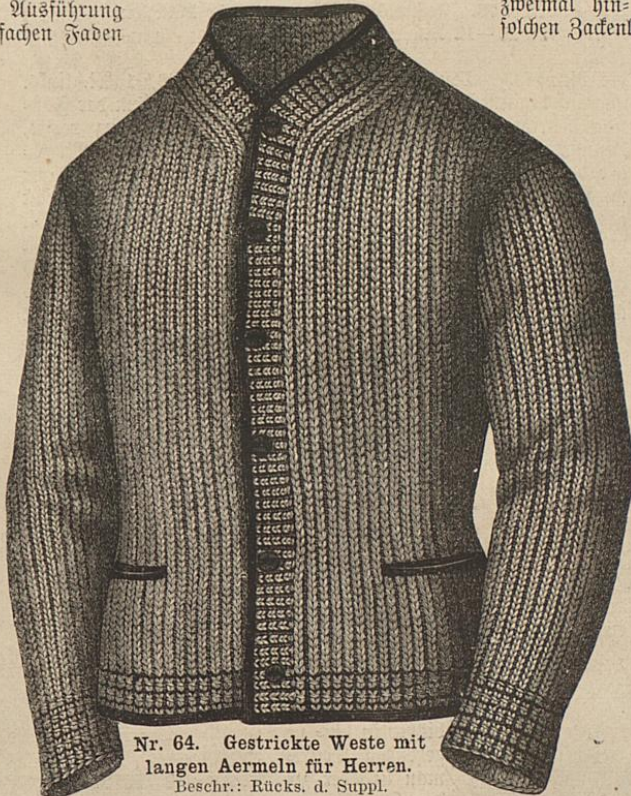
Nr. 60. Jacke mit Capuchon für Kinder bis zu 2 Jahren. Vorderansicht. Strick- und Häkelarbeit. (Zu Abb. Nr. 59.) Beschr.: Rückts. d. Suppl.



Nr. 63. Keilförmiger Unterrock für Damen. Häkelarbeit. Beschr.: Rückts. d. Suppl.



Nr. 62. Unterrock aus rothem Flanell. Schnitt, Dessin und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 33-35.



Nr. 64. Gestrickte Weste mit langen Aermeln für Herren. Beschr.: Rückts. d. Suppl.

**Kravatte für Kinder.**

Rahmenarbeit.

Hierzu die Abbildung Nr. 57.

Die Kravatte besteht zunächst aus einem Streifen, welchen man mit weißer Zephyrwohle ähnlich wie die Bordüre, Abbildung Nr. 52, hergestellt hat; für diesen Streifen hat man jedoch die zwei Reihen Stifte nicht 3, sondern 6 Cent. weit voneinander entfernt eingeschlagen, dann die kreuzweis ge-



Nr. 65. Eckbordüre in Buntstickerei zur Verzierung von Capoten, Blusen, Talmas und dergl. (Zu Abb. Nr. 31.)



Nr. 66. Eckbordüre in Buntstickerei zur Verzierung von Capoten, Blusen, Talmas und dergl.



spannten Fäden nicht einmal, wie bei der erwähnten Bordüre, sondern zweimal der Mitte entlang zusammengeführt, und zwar derartig, daß die beiden Schürzfäden (Knotenreihen) 1 Cent. weit voneinander entfernt sind. Schließlich hat man dieser Bordüre in ihrer Mitte eine mit grauer gepertter Wolle wie die Bordüre, Abbildung Nr. 52, gearbeitete Bordüre aufgenäht. Knöpfe, Schürzschlingen und Quasten dienen zum Schließen der Kravatte.

[25,600] T.

### Kravatte für Kinder.

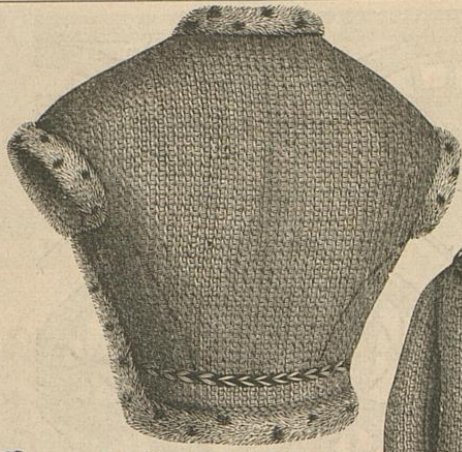
Strick- und Häfelarbeit.

Hierzu die Abbildung Nr. 58.

Diese Kravatte ist mit weißer und blauer Zephyrwolle in derselben Weise wie die Bordüre, Abbildung Nr. 25,



Nr. 67. Jäckchen ohne Aermel für junge Mädchen. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 68.) Schnitt und Beschr.: Rückss. d. Suppl., Nr. XXI, Fig. 46-48.)



Nr. 68. Jäckchen ohne Aermel für junge Mädchen. Rückansicht. (Zu Abb. Nr. 67.) Schnitt und Beschr.: Rückss. d. Suppl., Nr. XXI, Fig. 46-48.)



Nr. 69. Gehäkelte Jacke mit Capuchon für Kinder von 3-5 Jahren. Rückansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 70.) Schnitt und Beschreibung: Rückss. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 36-40.

Nr. 70. Gehäkelte Jacke mit Capuchon für Kinder von 3-5 Jahren. Vorderansicht. (Zu Abb. Nr. 69.) Schnitt und Beschreibung: Rückss. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 36-40.



Nr. 74. Gestrickte Gamasche für Kinder von 3-5 Jahren. Beschreibung: Rückss. d. Suppl.

gestrickt, die Schlingen sind dann, wie in der zu dieser Bordüre gehörigen Beschreibung angegeben ist, mit blauer Zephyrwolle abgemacht. Knöpfe nebst Quastenschlingen und Quasten dienen zum Schließen.

[23,504] T.

### Zwei Gebordüren in Buntstickerei.

Hierzu die Abbildungen Nr. 65 und 66.

Die Bordüren eignen sich zur Verzierung von Blusen, Jacken, Capoten, Talmas oder dergl. Sie werden auf Kaschmir mit verschiedenfarbiger Seide in Kettenstich-, Plattstich- und point-russe-Stickerei ausgeführt.



Nr. 72. Stiefelchen für Kinder bis zu einem Jahre. Schnitt und Beschreibung; Rückss. d. Suppl., Nr. XXIV, Fig. 59-61.



Nr. 71. Gehäkeltes Kleid für Kinder von 1-3 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 31 und 32.



Nr. 73. Gestricktes Stiefelchen für Kinder bis zu einem Jahre.



Nr. 76. Gestrickter Unterrock für Mädchen von 10-12 Jahren. Beschreibung: Rückss. d. Suppl.

### Gestricktes Stiefelchen für Kinder.

Hierzu die Abbildung Nr. 73.

Das Stiefelchen ist mit blauer und weißer Zephyrwolle gestrickt. Man beginnt dasselbe an seinem oberen Rande mit einem Umschlag von 44 M. (Maschen) und strickt mit starken Stahlfriernadeln in

die Runde 30 Touren abwechselnd 1 M. rechts, 1 M. links. Hierauf beginnt das piqueähnliche Dessin, in welchem der Fußling gestrickt wird. Man strickt zunächst 1 Tour ganz rechts, dann abwechselnd 1 M. links, umgeschlagen, die nächste M. abgehoben, so als wollte man sie links abstricken. Die nächste Tour wird ganz rechts gestrickt, doch hat man die Umschlagfäden nicht abzustricken, sondern man läßt dieselben vor dem Abstricken der M. von der Nadel gleiten, so daß die Schlinge vor der M. liegt. In dieser Weise strickt man im Ganzen 10 Touren, doch hat man das Dessin in der Folge zu verfeinern, also die M., die vorher links abgestrickt wurde, nach vorherigem Umschlagen abzuheben. Dann

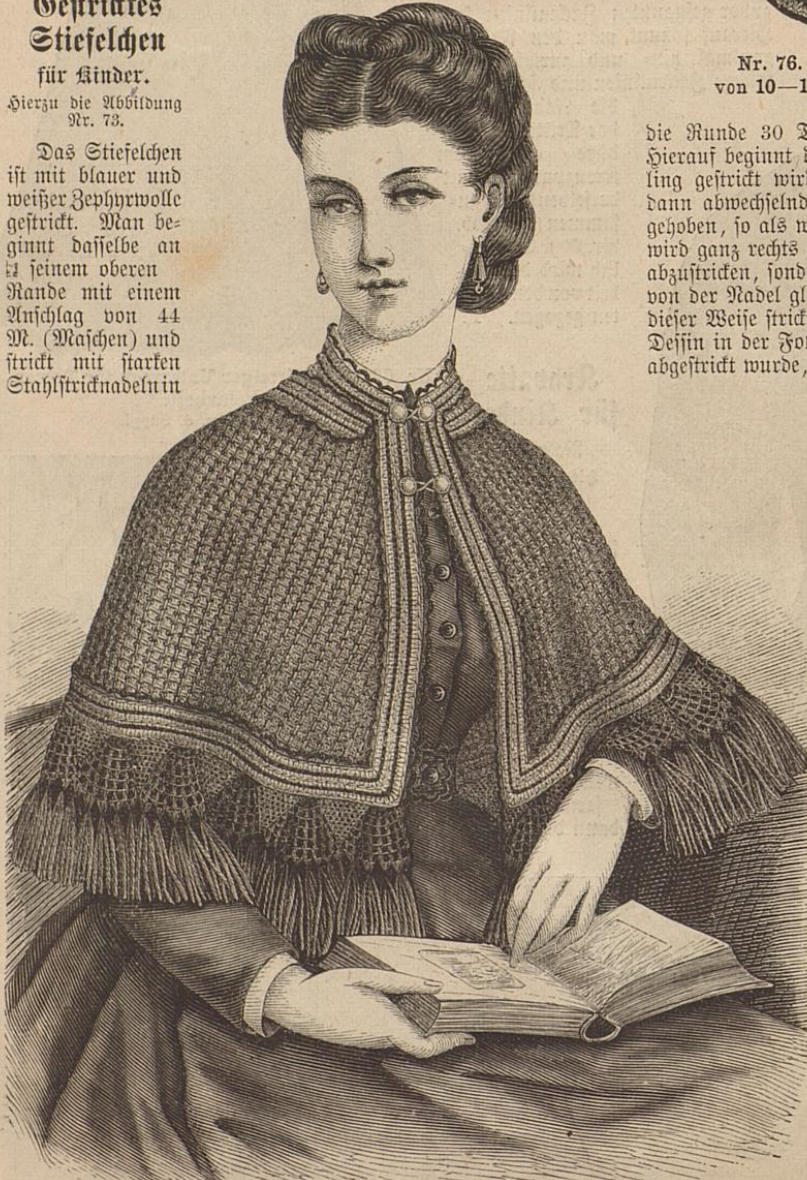
nimmt man die 4 letzten M. der 10. Tour und die 8 ersten M. der 11. Tour für den Hackentheil auf die Nadeln und strickt mit diesen M. hin- und zurückgehend den Hacken in 22 Touren im Piquedessin, dann mascht man diese M. ab, nimmt die je 11 Randmaschen an jeder Seite des Hackentheils auf die Nadeln und strickt nun mit diesen M., sowie mit den bisher unberücksichtigt gebliebenen M. des Strickereitheils das Vorderblatt in der Weise, wie bisher in hin- und zurückgehenden Touren, wobei man in jeder zweitfolgenden Tour je eine M. des Reils, welcher durch das Aufnehmen der Randmaschen gebildet wird, mit einer der M. des Fußblattes zusammenzuführen hat. Außerdem hat man die 4 Mittelmaschen des Fußblattes im Verlauf der Arbeit so zu stricken, daß sie auf der rechten Seite der Arbeit ganz rechts erscheinen; nach je 5 Touren jedoch hat man stets zunächst die beiden letzten dieser 4 M., dann erst die beiden ersten derselben ab-

zufrieden, so daß die zuletzt abgestrickten den anderen M. aufliegen, sich mit denselben kreuzen und diese 4 M. einen gewundenen Saum bilden. Sind sämtliche M. des Reils abgestrickt, so folgen noch 44 Touren in derselben Weise, doch hat man von der 32. Tour ab jeder Seite der 4 Mittelmaschen, sowie an jeder Außenranne in jeder zweitfolgenden Tour 1 M. zusammenzuführen, also 4 M. abzunehmen, daß in der letzten Tour ausschließlich der 4 Mittelmaschen sämtliche M. abgestrickt sind. Hier braucht man den Revers an der Außenranne Stiefelchens die Nadeln zu stricken mit weißer Wolle eine Tour ganz rechts, dann 2. Tour: abwechselnd 2

rechts zusammengeführt, umgeschlagen; diese beiden Touren wiederholt man noch 6mal, doch müssen die Löcher stets verlegt treffen. Außerdem hat man bei Ausfertigung des Revers darauf zu achten, daß die rechte Seite desselben nach Außen treffe. Hat man lose abgemacht, so häkelt man mit blauer Wolle abwechselnd 1 feste Masche, dann 1 Picot aus 3 Luftmaschen und 1 Stäbchenmasche in die erste derselben, mit dem Picot übergeht man einen erforderlichen Zwischenraum. Die Sohle

häkelt man mit weißer Wolle in festen Maschen nach dem zu Abb. Nr. 72 gehörigen Schnitt Fig. 61 und näht sie dem Stiefelchen gegen. Unterhalb des Revers leitet man durch den Stiefel eine in Luftmaschen gehäkelte Wollenschuur mit Quasten.

Nr. 75. Gamasche für Kinder von 4-6 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rückss. d. Suppl., Nr. XXV, Fig. 62 und 63.



Nr. 77. Gehäkelte Pelerine für ältere Damen. Vorderansicht. (Hierzu die Abb. Nr. 78.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 26.



Nr. 78. Gehäkelte Pelerine für ältere Damen. Rückansicht. (Zu Abb. Nr. 77.) Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 26.

### Notiz.

Die meisten der dieser Nummer enthaltenen Garderobegegenstände in Strick- und Häfelarbeit sind in dem Magazin der Schneider- und Gerberstr. Nr. 10 vorrätig. Außerdem machen wir auf die in der nächsten Nummer enthaltene Entschlüsselung mit einer reichhaltigen Auswahl von Dessins für Tapfereien und Weißstickereien aufmerksam.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.